WITALI WYGODSKI, Moskau

Einige methodologische Aspekte der Genesis des zweiten Bandes des "Kapitals" von Karl Marx

Mit fortschreitender Forschung und Publikationstätigkeit über den ökonomischen Nachlaß von Karl Marx tritt immer klarer die Notwendigkeit der komplexen Behandlung, der Betrachtung dieses Erbes im Prozeß seiner Entstehung und Entwicklung hervor. Nur ein solches Herangehen ermöglicht eine allseitige Vorstellung von der ökonomischen Lehre des Marxismus. Es ist eine Bedingung für die schöpferische Anwendung der Theorie von Marx auf die Gegenwart und gleichzeitig damit eine notwendige Voraussetzung für den erfolgreichen Kampf gegen die verschiedensten Versuche, diese Theorie zu verfälschen. Friedrich Engels war es, der bereits sehr frühzeitig ein solches Herangehen forderte: "es sind nicht die nackten Resultate, die wir so sehr bedürfen, als vielmehr das Studium; die Resultate sind nichts ohne die Entwicklung, die zu ihnen geführt hat, das wissen wir schon seit Hegel, und die Resultate sind schlimmer als nutzlos, wenn sie für sich fixiert, wenn sie nicht wieder zu Prämissen für die fernere Entwicklung gemacht werden."[1] Das trifft auch voll auf den zweiten Band des "Kapitals" zu. Die Beachtung der Genesis dieses Bandes, seines Werdens als organischer Bestandteil des "Kapitals" gestattet es, seinen Inhalt, seinen Platz im ökonomischen Nachlaß von Marx und ebenso seine Bedeutung für die Politische Ökonomie des Sozialismus besser zu verstehen.

In den Jahren 1863-1867 schuf Marx den dritten Rohentwurf seines ökonomischen Hauptwerkes. Dieser Entwurf enthält erstmals als selbständigen Teil des "Kapitals" das Buch II "Der Zirkulationsprozeß des Kapitals", der in drei Kapitel gegliedert ist (als Engels den zweiten Band des "Kapitals" herausgab, wurden aus den Kapiteln Abschnitte). In den Jahren 1866/1867, d.h. noch vor dem Erscheinen des ersten Bandes des "Kapitals" schuf Marx noch zwei weitere Zwischenmanuskripte, die zum Buch II des

"Kapitals" gehören. Von 1868 bis 1870 entstand der zweite Rohentwurf des gesamten Buches, der ebenfalls aus drei Kapiteln besteht. In der Periode von 1877 bis 1879 oder 1880 schuf Marx noch vier weitere Zwischenmanuskripte, die zu verschiedenen Abschnitten des Buches II gehören. Wahrscheinlich hat Marx 1877 die zwei vollständigen Varianten mit den römischen Ziffern I und II numeriert. Dementsprechend erhielten alle anderen Manuskripte die Numerierung III-IV (die Manuskripte, die 1866/1867 geschaffen wurden) und V-VIII (die Manuskripte, die 1877-1880 entstanden waren).[2] Für die Herausgabe des zweiten Bandes des "Kapitals", der Anfang Juli 1885 erschien, verwendete Engels das Material der Manuskripte II, IV und VIII. Er richtete sich dabei nach den direkten Anweisungen von Marx, denen zufolge das "Manuskript II" die Grundlage der Publikation bilden sollte.[3] Was das 'Manuskript I" (1865) betrifft, so wird es von Engels charakterisiert als "die erste selbständige, aber mehr oder weniger fragmentarische Bearbeitung von Buch II in seiner gegenwärtigen Einteilung. Auch hiervon war nichts benutzbar."[4]

Im folgenden möchte ich einige methodologische Momente hervorheben, die in den Rohentwürfen des zweiten Bandes bedeutend klarer als in seinem endgültigen Text zum Ausdruck kommen. Beim Übergang vom Prozeß der Erforschung zum Prozeß der Darstellung wurde auch das von Marx errichtete "methodologische Gerüst" beseitigt. Erstens findet mit dem Übergang zur Analyse des Zirkulationsprozesses des Kapitals ein weiteres Aufsteigen vom Abstrakten zum Konkreten statt. Der Übergang vom ersten zum dritten Kapitel im "Manuskript I" wird als Übergang von der formellen zur realen Betrachtung des gesellschaftlichen Reproduktionsprozesses bezeichnet. Das ist sowohl mit der Veränderung der Wertbestimmung als auch mit dem Funktionscharakter des Gebrauchswertes im Wirtschaftsprozeß verbunden. Obwohl die Gleichheit der Marktpreise und der Werte in allen Manuskripten die Ausgangsbedingung bleibt, erfolgt die "Bestimmung des Werths ... weiter ... dahin, daß ihr Werth durch die zu ihrer Reproduction (gesellschaftlich) nothwendige Arbeit bestimmt ist. Es ist nicht die

Arbeitszeit, nöthig um Waare zu produciren, sondern die, sie zu reproduciren, die Ihren Werth bestimmt, sobald sie nicht gleich verkauft wird, oder ihr Circulationsproceß Zeit genug läßt für die Abweichung des in ihr enthaltenen Quantums und des zu ihrer Reproduction nothwendigen Quantums Arbeit."[5] Was die Wirkung des Zirkulationsprozesses auf den Gebrauchswert betrifft, so ist sie auch mit der Existenz des Zeitabstands zwischen dem Vorschuß und dem Rückfluß des Kapitals verbunden. "Die Zeit zerstört den Gebrauchswerth"[6], argumentiert Marx. Aber noch etwas anderes ist wichtig. Der Zirkulationsprozeß des Kapitals ist insbesondere dadurch gekennzeichnet, daß der Gebrauchswert - z.B. die produktive Konsumtion der Ware - einen "Moment der ökonomischen Formbestimmtheit"[7] bildet, d.h. in diesen Prozeß und daher in die Sphäre der politökonomischen Analyse eingeht.

Zweitens kann man noch eine weitere methodologische Besonderheit in den ökonomischen Manuskripten von Marx feststellen. Der Prozeß der Erforschung erfolgt hier häufig im Rahmen der Politischen Ökonomie im weiteren Sinne. Indem Marx die antagonistische soziale Form, die für die ökonomischen Prozesse im Kapitalismus typisch ist, unberücksichtigt läßt, ist er bestrebt, den stofflichen Inhalt dieser Prozesse, der für alle oder eine Reihe ökonomischer Gesellschaftsformationen gültig ist, hervorzuheben. Hier einige Beispiele dafür: Indem Marx die Form der Zirkulation des Kapitals G - W - G' analysiert, äußert er den wichtigen Gedanken, daß die "Form der Vermittlung", durch die der Zuwachs der Geldsumme realisiert wird, "hier ganz gleichgültig (ist). Es folgt daher, daß diese Form vorcapitalistischen Productionsstufen mit der capitalistischen gemeinsam sein kann, und daß innerhalb der capitalistischen Production selbst dieser Productionsweise als solcher fremde Verhältnisse sich in dieser Form ausdrücken können."[8] Was die einfache Metamorphose der Waren W - G - W betrifft, so stellt auch sie - wie Marx unterstreicht - eine Metamorphose "der Waaren als Waaren, das Resultat welcher Productionsweise sie immer sein mögen"[9] dar.

Weiter gelangt Marx zu der Schlußfolgerung, daß der erweiterte Reproduktionsprozeß, d.h. die Akkumulation schon infolge des natürlichen Zuwachses der Bevölkerung und der Notwendigkeit eines Reservefonds "ein immanentes Moment der Reproduction" "auf der Basis aller einigermaassen entwickelten Productionsweisen" bildet. "Überall muß die Gesellschaft a certain Surplusarbeit verrichten"[10], resümiert er. Es gibt keinen Zweifel darüber, daß die zahlreichen Prognosen über die kommunistische Wirtschaft im zweiten Band des "Kapitals" - über die Notwendigkeit der öffentlichen Buchführung und der Bildung von Reserven, über die Aufforstung und langfristige Investitionen, über die Bewegung der Produktionsmittel innerhalb der Abteilung I u.a. - methodologisch zur Politischen Ökonomie im weiteren Sinne, die von Marx im Prozeß der Schaffung des "Kapitals" ausgearbeitet worden ist, gehören. Die Enthüllung und gewissenhafte Analyse dieser Prognosen ist für die Marxforschung eine aktuelle Aufgabe.

Anmerkungen

1 Friedrich Engels: Die Lage Englands. "Past and Present" by Thomas Carlyle. In: MEW, Bd. 1, S. 538.

2 Siehe dazu Larissa Miskewitsch/Michail Ternowski/Alexander Tschepurenko/Witali Wygodski: Zur Periodisierung der Arbeit von Karl Marx am "Kapital" in den Jahren von 1863 bis 1867. In: Marx-Engels-Jahrbuch 5, Berlin 1982, S. 294-322.

3 "Dies letzte Manuskript ist die einzige einigermaßen fertig vorliegende Bearbeitung des Buch II und datiert von 1870. Die gleich zu erwähnenden Notizen für die schließliche Redaktion sagen ausdrücklich: 'Die zweite Bearbeitung muß zugrunde gelegt werden.'" (Friedrich Engels: Vorwort [zu Karl Marx' "Das Kapital". Zweiter Band]. In: MEW, Bd. 24, S. 11).

4 Ebenda.

5 IML/ZPA Moskau, f. 1, op. 1, d. 1802, Bl. 81. - Erstmals veröffentlicht wurde dieses Manuskript 1974 in russischer Sprache (siehe K. Marks: [Kapital]. Vtoraja kniga. Process obraščenija kapitala. In: Sočinenija², tom 49, S. 231-498).

6 IML/ZPA Moskau, f. 1, op. 1, d. 1802, Bl. 98.

7 Ebenda, Bl. 7.

8 Ebenda, Bl. 3.

9 Ebenda, Bl. 2.

10 Ebenda, Bl. 139.